

# Steuroptimierung oder Steuerstreik?

*Weltweite Steuroptimierung führt zu einer massiven Konkurrenzverzerrung zugunsten internationaler und zuungunsten lokaler Unternehmen. Die Steuergerechtigkeit wird untergraben, und die Demokratie ist aufgrund der Machtverschiebung von der nationalen zur internationalen Ebene gefährdet. Von René Levy*

Neben der illegalen Steuerhinterziehung spielt im Dauerwirbel um Bankgeheimnis, Steuerwettbewerb, Finanzkrise, Wikileaks-Enthüllungen und Steuerparadiese die legale Steuroptimierung eine zentrale Rolle. Gemeint ist die systematische Ausnutzung von Unterschieden bei Besteuerungspraktiken und -regeln mit dem Ziel, so wenig Steuern wie möglich zu bezahlen, am besten gar keine. Steuroptimierung ist nicht gesetzeswidrig und deshalb auch nicht strafbar. Die internationale Verschiebung von Kapital, Kosten und Gewinnen gibt multinationalen Konzernen fast unbeschränkte Optimierungsmöglichkeiten: Verrechnung von Management-Fees, Lizenzgebühren, gezielt fixierte Preisdifferenzen, fiskalisch motivierte Kredite zwischen Konzernfilialen.

## *Weltweite Evasionsindustrie*

Am Konzernsitz von Amazon in Luxemburg beispielsweise lagern weder Bücher, noch werden Rechnungen geschrieben. Kauft ein Kunde in England ein Buch, so wird dieses an Ort und Stelle verpackt, verschickt und ausgeliefert. Buchhalterisch läuft die Operation jedoch über den Konzernsitz; die Steuern fallen damit nicht in England an, sondern in Luxemburg. Oder: Der französische Erdölkonzern Total versteuert nichts in Frankreich; Ähnliches gilt für Saint-Gobain, Suez, Colgate-Palmolive mit Konzernsitz in Genf, Starbucks.

Obschon grundsätzlich bekannt, bleiben derartige Praktiken im Dunkeln, weil die veröffentlichten Buchhaltungen der Multis nicht angeben, welche Aktivitäten wo getätigt werden. So bleibt es unmöglich, die effektiven Operationen mit den bezahlten Steuern zu vergleichen und die Verzerrungen aufzudecken. Ein Anfang von Reglementierung des Transfer-Pricing besteht in der OECD.

Die Beispiele verweisen auch auf die Akteure. Einfachen Steuerzahlern und lokal arbeitenden Unternehmungen ist internationale Steuroptimierung unzugänglich; sie kommt nur für Inhaber grosser Vermögen und für internationale Firmen infrage. Solche Akteure sind internationale Banken (wie UBS, BNP-Paribas) und Beratungsfirmen (etwa KPMG, Ernst & Young, PricewaterhouseCoopers, Deloitte). Sie haben die nötigen internationalen Kenntnisse (Gesetzes- und Verfahrensunterschiede) und Geschäftsbeziehungen, um die passenden Rechtskonstrukte für ihre Kunden zu errichten. Dafür werden über 60 «safe haven» benützt, u. a. die britischen Kanalinseln (Jersey, Guernsey), die Cayman-Inseln, Bermuda, der US-Staat Delaware (wo beim grössten Beherbergungsbüro allein über 285 000 Unternehmungen eingetragen sind – über 50 Prozent der an der Wall Street kotierten Firmen «sitzen» in Delaware), die

Schweiz, Luxemburg, Monaco, Singapur, Panama, Bahrain usw. Akteure in diesem Spiel sind auch die politischen Autoritäten (Parlamente, Regierungen), die durch ermässigte Steuersätze und Veranlagungsregeln den Steuerwettbewerb anheizen.

Eine weltweite Evasionsindustrie befriedigt also die Nachfrage nach Steuroptimierung. Deren Umfang lässt schon die Tatsache erahnen, dass 40 bis über 60 Prozent des Welthandels heute Konzerninnenhandel sind. Nach Schätzungen entsprechen die in Steuerparadiesen domizilierten unverteuerten Vermögen zwei Dritteln der kumulierten Schulden der Welt, also rund 21 000 bis 30 000 Milliarden US-Dollar. Für die erfolgreichste Steuerberatung – sprich Steuermontage – existiert sogar ein International Tax Award. Kehrseite dieser Medaille sind Verurteilungen, die oft in die Hunderte von Millionen Dollars gehen (z. B. KPMG für über 400, UBS für 789 Millionen Dollar). Die zu machenden Gewinne lassen aber derartige Busen als normale Transaktionskosten erscheinen.

Der Unterschied zwischen Steuroptimierung und -hinterziehung verliert angesichts dieser Fakten weitgehend seinen Sinn: Beides entzieht den Staaten massiv Einnahmen. Diese können versuchen, die übrigen, weniger begüterten Steuerzahler, die nicht ausweichen können, stärker zu belasten, Einsparungen zu machen (Reduktion der öffentlichen Dienste wie in Portugal oder Spanien) oder ihre Verschuldung zu erhöhen. Die Unter- und Mittelschichten ziehen den Kürzeren, weil die Privilegierten sich «legal» ihrer Bürgerpflicht entziehen. Dies dürfte heute international einer der wirksamsten Ungleichheitsmechanismen sein. Steuerflucht erweist sich als Plünderung nationalen Reichtums, denn nicht nur decken oft die dennoch bezahlten Steuern nicht einmal die Nutzung staatlich finanzierter Infrastrukturen, auch ein grosser Teil des im Land erzeugten Mehrwertes wird ins Ausland transferiert. Die Folgen der weltweiten Steuroptimierung sind eine massive Konkurrenzverzerrung zugunsten internationaler und zuungunsten lokaler Firmen (Beispiel Buchhandel) sowie die Untergrabung der Steuergerechtigkeit. Drittens und noch schwerwiegender ist die Gefahr für die Demokratie aufgrund einer umfangreichen Machtverschiebung von der nationalen zur internationalen Ebene und von politisch verfassten Gemeinschaften zu gewinnmaximierenden Privatunternehmungen.

## *Legal, aber unmoralisch*

Die Steuroptimierer profitieren vom Graben zwischen globaler Marktöffnung und gleichzeitiger Inexistenz globaler Regulierungen und vom dadurch ermöglichten internationalen Steuerwettbewerb. Problematisch daran ist weniger die Illegalität gewisser Praktiken als ein Rechtssystem, das syste-

matischen legalen Steuerentzug ermöglicht. Kofi Annan hat das im September 2013 in einer Ansprache am Genfer Institut de hautes études internationales et du développement (IHEID) auf den Punkt gebracht: «Tax avoidance may be legal, yes, but its extremes have become immoral, unconscionable, and unacceptable.» Daran sollten Schweizer Politiker denken, wenn sie zum Budgetausgleich einmal mehr nach «mehrheitsfähigen Sparideen» suchen.

.....  
**René Levy** ist emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Lausanne. Der Beitrag ist im Rahmen des Rates für Wirtschafts- und Sozialpolitik («kontrapunkt») entstanden, der als politisch und wirtschaftlich unabhängiges Forum für eine nachhaltige und sozial verantwortliche Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft einsteht.